
Inhaltsverzeichnis

Teil I Einleitung

1 Einleitung	3
1.1 Ausrichtung und Zielsetzung dieses Buchs	5
1.2 Zielgruppe	8
1.3 Hinweise für den Leser	8
Literatur	9

Teil II Traditionelle Standorttheorien und Branchenstrukturen

2 Traditionelle Standortlehre	13
2.1 Theorien unternehmerischer Standortwahl	14
2.1.1 Hotellings Gesetz	14
2.1.2 Industriestandorttheorie	21
2.2 Standortstrukturtheorien	30
2.2.1 Theorie der Landnutzung	30
2.2.2 Theorie der zentralen Orte	40
Literatur	54
3 Agglomerationskräfte	55
3.1 Vorteile erster und zweiter Art	56
3.1.1 Natürliche Standortvorteile	56
3.1.2 Interne und externe Skalenerträge	57
3.2 Externalitäten und Standortentscheidung	58
3.2.1 Öffentliche Güter in Form von Infrastruktureinrichtungen	59
3.2.2 Räumliche Nähe zu Zulieferbetrieben	59
3.2.3 Individuelle Spezialisierung und aggregierte Skalenerträge	60
3.2.4 Vielfalt an Zwischen- und Endprodukten	70
3.2.5 Arbeitskräftepooling bei Nachfrageschwankungen	77
3.2.6 Chancen für Stellenbesetzungen auf dem Arbeitsmarkt	86
3.2.7 Die Qualität von Stellenbesetzungen auf dem Arbeitsmarkt	88

3.2.8	Wissensdiffusion	98
3.2.9	Weitere externe Skalenerträge	104
3.2.10	Negative Externalitäten der Ballung	105
3.2.11	Optimale Stadtgröße	106
3.3	Klassische Typologie von Agglomerationseffekten	112
3.3.1	Statische Agglomerationseffekte	112
3.3.2	Dynamische Agglomerationseffekte	116
3.4	Resümee und weiterführende Überlegungen	119
Literatur	121
4	Effekte von Branchenstrukturen auf Städte	125
4.1	Spezialisierung und Diversifizierung	126
4.2	Agglomerationsvorteile im Produktlebenszyklus	127
4.2.1	Preiselastizität der Güternachfrage	129
4.2.2	„Kita-Städte“	130
4.3	Das Konzept der diversifizierten Spezialisierung	131
4.4	Auswirkungen der Branchenstruktur auf den Arbeitsmarkt	132
4.4.1	Das Appelbaum-Schettkat-Modell	133
4.4.2	Branchenstruktur und Beschäftigungswachstum	138
4.5	Fazit	140
Literatur	141

Teil III Neuere Standorttheorien

5	Das Cluster- und Netzwerkkonzept	145
5.1	Voraussetzungen für die Entstehung neuerer Standorttheorien – Die Rolle von Regionen in einer globalisierten Welt	146
5.2	Das Aufbrechen von Wertschöpfungsketten	148
5.2.1	Teamtheorie	149
5.2.2	Unternehmertum und Unsicherheit	150
5.2.3	Transaktionskostentheorie und optimale Fertigungstiefe in Unternehmen	151
5.3	Das Cluster- und Netzwerkkonzept	154
5.3.1	Das Portersche Diamantmodell	154
5.3.2	Präzisierung des Clusterbegriffs	159
5.3.3	Die Entstehung von regionalen Cluster- und Netzwerkformationen	162
5.4	Wissensexternalitäten – Definition, Transferkanäle und Reichweite	167
5.4.1	Der Mechanismus der Wissensübertragung	168
5.4.2	Transferkanäle des Wissens und räumliche Komponente der Wissensübertragung	169
5.4.3	Räumliche Reichweite von Wissensexternalitäten – empirische Evidenz	172

5.5	Weitere Aspekte der Wissensübertragung im Clusterkontext	177
5.5.1	Kognitive Nähe	177
5.5.2	Organisatorische Nähe	178
5.5.3	Soziale Nähe	179
5.5.4	Institutionelle Nähe	179
5.5.5	Optimales Umfeld für den Innovationserfolg	181
5.6	Wissensübertragung als Voraussetzung für funktionierende Cluster	181
5.7	Zusammenfassung	187
	Literatur	188
6	Kritik am Clusterkonzept und Clusterpolitik	191
6.1	Konzeptionelle Clusterkritik	191
6.2	Clusterpolitik	194
6.2.1	Positive Clusterpolitik	195
6.2.2	Normative Clusterpolitik	197
	Literatur	205
Teil IV Neueste Standorttheorien		
7	Die Neue Ökonomische Geographie	209
7.1	Der Home market-Effekt	211
7.2	Agglomerations- und Dispersionskräfte	218
7.3	Agglomerationsmuster	220
	Literatur	226
8	Die Theorie der Kreativen Klasse	229
8.1	Die Grundpfeiler der Theorie der Kreativen Klasse	230
8.2	Abgrenzung kreativer Tätigkeiten	231
8.3	Das favorisierte Wohnumfeld der Kreativen	234
8.4	Die drei Ts: Technologie, Talent und Toleranz	235
8.5	Die kreative Klasse in Deutschland	237
8.6	Kritische Würdigung	240
	Literatur	241
Teil V Regionale Entwicklungstheorien		
9	Polarisationstheorien	245
9.1	Sektorale Polarisation	246
9.2	Regionale Polarisation	249
	Literatur	253

10 Exportbasistheorie	255
10.1 Exportbasismultiplikator	257
10.2 Empirische Anwendung und Bewertung	261
Literatur	263
11 Die Theorie des endogenen Wachstums	265
11.1 Die Möglichkeit eines dauerhaften Wachstums	266
11.2 Ein Modell endogenen Wachstums	267
11.3 Implikationen für die Regionalentwicklung	276
Literatur	277
12 (Neo-)Schumpeterianische Ansätze	279
12.1 Die Theorie der langen Wellen	280
12.2 Die neo-schumpeterianische Innovationstheorie	284
Literatur	287
13 Technologischer Fortschritt und der Lebenszyklus von Städten	289
13.1 Produktivitätswachstum durch Lerneffekte	290
13.2 Technologischer Wandel	293
Literatur	296
Teil VI Empirische Methoden zur Analyse von Standortentscheidungen und regionaler Wirtschaftsentwicklung	
14 Indizes räumlicher Konzentration und regionaler Spezialisierung	299
14.1 Standortquotient/Hoover-Balassa-Index	300
14.2 Gini-Koeffizient	301
14.2.1 Räumliche Konzentration einer Branche	302
14.2.2 Regionale Spezialisierung	304
14.2.3 Interpretation des Gini-Index mithilfe der Lorenzkurve	306
14.3 Krugman-Index	309
14.3.1 Spezialisierungsindex	311
14.3.2 Konzentrationsindex	313
14.4 Hirschman-Herfindahl-Index	315
14.5 Ellison-Glaeser-Index	318
14.5.1 Agglomerationsindex	320
14.5.2 Koagglomerationsindex	332
14.5.3 Kritische Würdigung des Ellison-Glaeser-Index	339
14.6 Maurel-Sédillot-Index	340
14.7 Räumliches Distanzmaß	341
14.8 Clustermaß	346
14.9 Clusterindex	350

14.10 Duranton-Overman-Index	353
14.11 Marcon-Puech-Index	360
14.12 Devereux-Griffith-Simpson-Index	363
14.13 Relativer Diversitätsindex	365
14.14 Fazit	368
Literatur	369
15 Shift-Share-Analyse	371
15.1 Die klassische Shift-Share-Analyse	372
15.2 Verschiedene Darstellungsweisen der Shift-Share-Identität	380
15.3 Kritik an der Shift-Share-Analyse	382
15.4 Shift-Share-Regression	383
15.5 Fazit	386
Literatur	386
16 Input–Output-Analyse	389
16.1 Input–Output-Tabellen	390
16.2 Die Input–Output-Analyse im Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	393
16.3 Grundschema der Input–Output-Analyse	395
16.4 Regionale Input–Output-Tabellen	401
16.4.1 Verfahren zur Erstellung regionaler Input–Output-Tabellen	401
16.4.2 Beispiel zur Konstruktion einer regionalen Input–Output-Tabelle	402
16.5 Die Multiplikatormatrix	410
16.6 Multiplikatoreffekte	414
16.6.1 Sektorale Multiplikatoren	415
16.6.2 Einkommensmultiplikatoren	417
16.6.3 Beschäftigungsmultiplikatoren	420
16.7 Identifikation von Clustern anhand von Input–Output-Tabellen	422
16.8 Fazit	423
Literatur	424
Teil VII Schlussbetrachtungen	
17 Auf den Punkt gebracht	429
17.1 Transportkosten beeinflussen die Standortentscheidung	429
17.2 Städte sind keine isolierten Orte	430
17.3 Ballung lohnt sich – Externalitäten als Standortfaktoren	430
17.4 Aus der Kita in die Spezialisierung	431
17.5 Alleine sind wir nichts, gemeinsam sind wir stark – Vernetzung für den Erfolg	432

17.6 Höhere Innovationsfähigkeit in Ballungsräumen	432
17.7 Bildung und Forschung fördern	433
17.8 Kreativität als Wachstumsmotor	433
17.9 Auf- und Abstieg von Regionen	434
17.10 Räumliche Konzentration und regionale Spezialisierung lassen sich berechnen	434
17.11 Faktoren der Regionalentwicklung sind identifizierbar	436
 Teil VIII Anhang	
18 Erweiterungen zu ausgewählten Kapiteln	439
Sachverzeichnis	451